

Mehr Stände, weniger Leute, weniger Umsatz

Die Bilanz der diesjährigen Chilbi ist «durchzogen»

Vor der Chilbi schien irgendein Hebel von Sommer auf Herbst gestellt worden zu sein. Am Freitag und Samstag goss es bei kühler Temperatur aus allen Kübeln, so dass zeitweise der Dorfbach mehr Lärm produzierte als die Boxen der Bands auf der Bühne – doch einer geerdeten und abgebrühten Institution wie der Maurmer Chilbi schien das nicht einmal eine verächtliche Geste wert zu sein und wie immer nahm die Chilbi am Freitag ihren gewohnten Gang.

Christoph Lehmann

Da war er wieder, der plötzliche Budezauber, die vielen unnötigen Dinge an den Ständen, die beim Schlendern durch den Markt dennoch Begehrlichkeiten weckten, die Vorfreude der ganz Kleinen, der Jugendlichen, die keine Chilbi auslassen und der von Maur Weggezogenen, die mit alten Freunden auf das Chilbi-Datum hin wieder einmal auf ein Anstossen abgemacht haben: Unwiderstehlich Maurmer Chilbi halt. Die wiederum zahlreich erschienenen Marktfahrer – es waren mehr Stände zu verzeichnen – mit ihren typischen Chilbi-Produkten stellten am Samstag zögerlich ihre Ware auf und einige hielten es sogar angesichts des Regens für angebracht, die dargebotene Ware zunächst wenig verkaufsfördernd in Plastikbehältern auf die Markttische zu stellen – andere wiederum, vor allem diejenigen mit Essbarem, machten schon Umsatz, zögerlich zwar, aber der Tag war ja noch lang. Insgesamt schienen aber die Marktfahrer mit dem Geschehen und dem Umsatz zufrieden zu sein. Leo Häfliger von der Chilbi bringt es auf den Punkt:



Über weite Strecken präsentierte sich die Chilbi 2012 nass.

(Fotos: cl)

«Wenn es allzu heiss ist, dann kommen die Leute nicht gerne zum Herumschlendern, trinken viel, essen aber wenig.» So gesehen war der trockene Sonntag, der von einem ökumenischen Gottesdienst eingeläutet wurde, mit seinen moderaten Temperaturen der ideale Chilbitag. Wie Leo Häfliger gegenüber der «Maurmer Post» meint, war der Umsatz insgesamt auch schon besser und man hätte ganz allgemein bemerkt, dass die Leute eher zurückhaltend beim Konsumieren waren.

Wildsauen beglückwünschten Asterix zum Geburtstag

In der Bar, einem wichtigen Umsatzträger der Chilbi, wurde zum Beispiel mehr diskutiert als konsumiert. Die Konsequenz eines schlechten Umsatzes schlägt sich dann laut Häfliger direkt auf die vielen freiwilligen Helfer nieder. Ein Gewinn wird unter den mitwirkenden Vereinen aufgeteilt, entfällt dieser oder ist er nur sehr klein, würden es sich viele Vereine überlegen, überhaupt an der Chilbi mitzuwirken, so Häfliger weiter. Das Fazit der Chilbi 2012 ist aber nach vielen Gesprächen mit den Vereinen doch positiv ausgefallen und zahlreiche Helfer, ohne die die Chilbi nicht durchgeführt würde, konnten wiederum begeistert werden. Die Helfer liessen sich auch Einiges einfallen

und die Pizzaiolos vor der Mühle traten sogar als Asterix und Obelix auf. Um die Gespensterstunde am Samstag rief dies auch prompt ein paar Wildsauen – isst diese Obelix nicht so gerne? – auf den Plan, überraschend aus dem Dunkeln zu tapen und dem verdutzten Asterix zum Gaudi des wohl schon eingeweihten Publikums Geburtstagswünsche zu überreichen.

Das Unterhaltungs-Rahmenprogramm mit den «Fidelen Mölltalern» – laut Häfliger ein teures Engagement –, «Florian & Seppli» und «Beyond Remedy» versuchten den Spagat, verschiedene Geschmäcker zu treffen. Die alles andere als fidel dreinschauenden Mölltaler konnten am Freitagabend schon viel Publikum, auch auswärtiges, ins Festzelt locken. Ein bekannter Name – Musik mit dem Prädikat «Null-Acht-Fünfehn-Ramba-Zamba auf den Chilbi-Festbänken». «Beyond Remedy» am Samstag waren deutlich anders: Solider Coverband-Rock mit einer sichtlich aufgestellten und stimmlich gut disponierten Maurmer Sängerin Fanny Harte. Doch laut Organisatoren war es vielen zu laut, weshalb es im Zelt auch nicht allzu eng wurde. Die Kunst, es allen recht zu machen, beherrschen auch die Organisatoren der Chilbi nicht, doch wetten wir, dass sich wiederum Unzählige schon auf die Maurmer Chilbi 2013 freuen?



Wildsauen bei Obelix.

Eine Erfolgsgeschichte gibt Grund zum Feiern

Die WOMA Wohnbau-Genossenschaft Maur ist ein halbes Jahrhundert alt

Wohnungen bauen, die zahlbar sind. Fünf Idealisten gründeten 1962 die WOMA Wohnbau-Genossenschaft Maur. Trotz Entwicklung sind heute die Ziele kaum anders als damals. Der Festakt zum Jubiläum wurde zum gelungenen Fest.

Elsbeth Stucky

Am Donnerstagabend – vor dem Chilbimärt – fanden sich im Zelt neben der Sagi rund 120 Genossenschafter zusammen, um das 50-Jahr-Jubiläum WOMA zu feiern. An mit Blumen und Ähren geschmückten Tischen tafelten die Gäste und die Brassband Maur spielte auf. Durch den Abend führte Präsident Rolf Hauri, erzählte die Geschichte der WOMA und zeigte anhand von Beispielen, wie rasant die Welt sich in diesen Jahren verändert hat.

Weitsichtigkeit der Gründer

«Das 50-jährige Bestehen der WOMA können wir in einem ganz speziellen Jahr feiern», begrüsst Präsident Rolf Hauri die Anwesenden. 2012 ist das internationale Jahr der Genossenschaften, lanciert von der UNO. «Wenn eine Organisation wie die UNO eine Gesellschaftsform so fördert und unterstützt», fasst Hauri zusammen, «dann muss an dieser etwas dran sein.»

Einer der fünf Initianten von damals ist Willi Heusser. Entstanden sei die Idee eine Genossenschaft zu gründen aus dem Gedanken heraus: «In Maur läuft nichts, nichts passiert», sagt er leichthin. Ziel war, erschwingliche Wohnungen für einen Mann mit Durchschnittslohn zu bauen. «Damit Frauen daheim bleiben



Vorstand WOMA (v.l.n.r.): Fränzi Bindschädler, Rolf Hauri, Irene Gethmann, Heini Kaufmann und Edith Hörler. (Fotos: Elsbeth Stucky)

können und nicht in die Fabrik gehen müssen», erklärt Heusser. Freunde und Kollegen wurden zusammengetrommelt und am 29. August 1962 war es so weit. Im «Wilden Mann» in Ebmatingen wurde die Genossenschaft WOMA gegründet. Im Jahre 1965 kaufte sie das erste Landstück an der Burgstrasse.

Von der Weitsichtigkeit der früheren Gründer zeigt sich Gemeinderat Thomas Frauenfelder beeindruckt und gratuliert der Genossenschaft zum heutigen Geburtstag. Eine nach wie vor erfolgreiche Rechtsform zum Wohle der Bevölkerung, das zeige auch das neueste Projekt in Binz. Präsident Hauri darf im Namen des Vor-

standes einen Geschenkkorb von der Gemeinde entgegennehmen. Alle Produkte sind aus der Gemeinde, erklärt Frauenfelder.

Ein seltsamer Kellner geht um

In Riesenpfannen schmoren feine Pellas und ein Nudelgericht. Das Personal des Catering-Betriebs füllt rundum Gläser auf. Ein Kellner kümmert sich besonders beflissen um die Gäste. Seltsam im Gehabe lockt er bei manchen Gästen ein fragendes Stirnrunzeln hervor. Es stellt sich heraus, dass dieser Mann der Clown des Abends ist und zu später Stunde mit seinem Auftritt das Publikum prächtig unterhalten wird.

Dem Ruf, sich ans Buffet in die Sagi zu begeben, wird Folge geleistet. Die Geladenen holen sich, was sie gerne essen möchten. Genug hat es und es darf gerne noch ein zweites oder auch ein drittes Mal nachgeschöpft werden. Eine heitere Stimmung liegt über allem. Langsam aber kriecht die Kälte durch die Zeltritzen, unaufhörlich prasselt der Regen auf das Zeltdach und unüberhörbar ist das stetige Rauschen des Dorfbaches.

Der letzte Gang zum üppigen Dessertbuffet lohnt sich. Zur Krönung des Abends hat Vorstandsmitglied Fränzi Bindschädler feinste Patisserie gebacken. Nach Kaffee und Kuchen löst sich die Gesellschaft langsam auf und wer will darf ein Töpfchen mit Blumenschmuck nach Hause nehmen. Dank des Gewerbevereins konnte die WOMA für ihr Jubiläum das Chilbi-Festzelt mit Infrastruktur benutzen.



Ehemaliges Gründungsmitglied Willi Heusser mit WOMA-Präsident Rolf Hauri.

Achtung Bärndütsch!

Die Aeschmerin Marie-Louise Karlen veröffentlichte ein Buch und lud zur Lesung

Der ursprünglich von der verstorbenen Regina Reinle ins Leben gerufene Begegnungstisch konnte letzte Woche mit einem besonderen Ereignis aufwarten; die Einladung kam von Marie-Louise Karlen, die ihr Buch «Es Erinnerungstück» vorstellte und gleich auch noch daraus vorlas.

Christoph Lehmann

Marie-Louise Karlen ist den Lesern der «Maurmer Post» sicher noch als «Gärtnerin» einer spektakulär grossen Sonnenblume in Erinnerung; von der Blume ist nichts mehr da, dafür umso mehr von ihrem damaligen Versprechen, in Bälde ein eigenes Buch mit berndeutschen Erinnerungsgeschichten aus ihrem Leben herauszugeben. Zur Buchvernissage und Lesung sind einige Leute des Begegnungstisches erschienen und Frau Karlen erklärte ihnen, dass der Gedanke, ein Buch zu veröffentlichen, eigentlich nie in ihr gekeimt hätte, aber dass das Buch auf Drängen ihrer Söhne und ihrer Schwiegertochter zu Stande gekommen wäre. In ihrem behäbigen und unverfälschten Bärndütsch schwingt durchaus auch ein bisschen Stolz mit, wenn sie die Entstehungsgeschich-

te Revue passieren lässt. Auf dem Cover des im Eigenverlag erschienenen Buches ist der Sekretär aus ihrem Arbeitszimmer zu erkennen, der Sekretär, der wiederum eine der Hauptfiguren in ihren Erinnerungsgeschichten darstellt. Neben dem Text, zu dem auch Gedichte gehören, gibt es überdies allerlei Erinnerungsfotos. Marie-Louise Karlen ist begeistert von Sprachen und der korrekte Umgang mit diesen liegt ihr sehr am Herzen.

Zum Anfang Musik

Um Reginas Tradition weiterzuführen, legte Frau Karlen am Anfang eine CD auf mit einem Stück von Bach, gespielt von ihrer Enkelin, wie sie nicht ganz ohne Stolz erwähnte. Die anschliessende Lesung führte die Zuhörer in die vergangenen Jahre und z.T. zu süssen Erinnerungen. Die Geschichten sind kurz – eigentliche Short Storys – und glänzen mit einem hintergründigen Humor. Hervorzuheben ist die Geschichte von Hans – ein damals üblicher Vorname im Bernbiet; aber nachdem Vater und Mutter dem Sohn den Namen Hans gegeben haben, wird er diesen sobald nicht wieder hören. Er ist zuerst der süsse Hansli, oder

dann der Hänsele. Houseli heisst er, wenn er etwas Schlimmes angestellt hat. Wenig später wird er schon fast zum bemitleidenswerten Heiseli, um dann in der Pubertät mit «Hänsu» und «Housi» schroff zurechtgewiesen zu werden. Dann endlich: An der Aushebung für die RS heisst er wieder Hans. Klar und deutlich. Danach – unendlich viel später – mutiert er wieder zum Housi oder Hänsu oder ganz gemütlich zum Schangg (vom franz. Jean). Witzig, wie Karlen diese Metamorphose eines Namens in eine Geschichte verwoben hat. Auch die anderen Geschichten ihres Buches machen Lust, sind zu empfehlen und belegen den Untertitel «Vordergründigs u Hingergründigs us mir Chindheit u o vo hüt». Die Besucher genossen den Anlass und verwandelten ihn nach der Lesung kurzerhand in eine Art Mundart-Kolloquium. In fröhlicher Runde klang der Anlass bei Kaffee und Rüeblitorte aus, und Frau Karlen durfte viele Komplimente für ihre lebhaftige Art vorzulesen entgegennehmen.

Das Buch ist erhältlich bei der Autorin für Fr. 20.–.



«Ihr Mann ist mein zweiter Freund»

Ratgeber soll aufzeigen, wie eine Zweitbeziehung lebt

Das Thema einer zweiten Beziehung war und ist oft in den Schlagzeilen der Presse. Zeitlich passend hat die Maurmerin Karin Müller einen kleinen Ratgeber verfasst, wie die Probleme einer Zweitbeziehung zu bewältigen sind.

Sandro Piazola

Für viele ist das Fremdgehen wie eine Herausforderung. Der Kick danach ist meist stärker als die Vernunft und schon bald sieht man sich vor unbekanntem und kaum löslichen Problemen. Was erst eine kleine Affäre war, wird schnell eine Beziehung und dann vielleicht eine tiefe Liebe. Was ist zu tun?

Drei Beteiligte

Beim Thema Affäre herrscht nach wie vor das Klischee: Die Ehefrau ist das Opfer, der Ehemann der Täter. Die Geliebte ist demzufolge die Ehebrecherin, die in eine intakte Ehe einbricht. Aber leider sieht die Realität meist anders aus. Das Eheleben «dümpelt» schon längst vor sich hin, die Spannung, das Prickeln, die Loyalität ist schon längst kalter Kaffee. Nur will es keiner wahrhaben, keiner will oder kann darüber sprechen. Das ist oft der Nährboden für eine Affäre. Dies bestätigt

der Winterthurer Paartherapeut Henri Guttman: «Oft verläuft die Ehe langweilig. Von Liebe keine Spur. Da kann sich die Leidenschaft schon mal verflüchtigen.»

Ein lockerer und lustiger Abend, ein Gläschen zu viel und plötzlich steckt man mitten in einem spannenden Gespräch mit einer ansprechenden Person. Aus dem Seitensprung wird plötzlich eine Aussenbeziehung. Verliebtheit kommt, Schmetterlinge flattern. Man glaubt, einen Seelenpartner gefunden zu haben. Das Elend beginnt, wenn aus der Affäre plötzlich eine offizielle Beziehung werden soll. Paartherapeut Guttman: «Gebundene Partner geraten dann in einen heftigen Zwiespalt.» Was also tun?

Ist Gärtli-Lösung richtig?

Lösungsansätze hat Therapeut Guttman jetzt zusammen mit der Maurmerin und Journalistin Karin Müller im neuen Miniratgeber «Hallo, ich liebe Ihren Mann» verfasst. Guttman rät zur Gärtli-Lösung. «Das Ehepaar vereinbart die offene Ehe während zweier Jahre. In regelmäßigen Abständen unternehmen sie eine Bestandsaufnahme und handeln faire Regeln aus. Nach Ablauf der Zeit beraten sie, ob sie weiter zusammenbleiben wol-

len oder ob die Scheidung besser wäre.» Hatte das Modell schon mal Erfolg? Guttman: «Durchaus. Aber es braucht beim betroffenen Paar eine geistige Reife, um mit der Gärtli-Lösung umzugehen.» Meist seien ja Kinder im Spiel und deren Seelenheil gelte es zu schützen.

Das Buch ist gespickt mit Geschichten von Männern und Frauen, die Affären leben. Es zeigt Zerrissenheit, Gewissensbisse und den Kick des Verbotenen. Der Ratgeberteil erläutert die psychologischen Hintergründe zum Thema und bietet Lösungsvorschläge. Schluss mit Schuldzuweisungen. Es braucht immer drei, um Affären überhaupt zu führen: Einen Ehepartner, der lieber nichts wissen will, einen weiteren Ehepartner, der sich zu kurz gekommen fühlt, und eine dritte Person, die dieser Konstellation Leben einhaucht. Karin Müller/Henri Guttman: Schattenmenschen ins Rampenlicht! «Hallo, ich liebe Ihren Mann», erschienen im violettverlag.ch, 2012, 80 Seiten, CHF 13.50.



Buchautorin Karin Müller im Garten des Restaurants Schiff-lände in Maur. (Foto: pi)



Gesundheit
beginnt mit einem Lächeln

In modernster Infrastruktur erbringen wir eine gewissenhafte und kompetente Behandlung auf höchstem Niveau.

Langjährige Erfahrung
(u.a. Oberassistenten/Lehrbeauftragte/Instruktoren an der Universität Zürich)

high class  dentistry

Praxis Dres. L. & R. Schwärzler

Seefeldstrasse 88 · CH-8008 Zürich · 044 383 42 12 · www.praxisschwaerzler.ch



H. Waldvogel
Inh. HJ. Saner dipl. Ing. FH/SWKI

Telefon 044 887 77 29 (24h)
SANITÄR, HEIZUNGEN, OEL-/GASFEUERUNGEN
Lagerstandorte
Ebmingen und Zürich
grosse Ausstellung:
www.hwaldvogel.ch

Exklusiv in Ebmingen !

4.5 Zimmer Attika Wohnung
Neuwertig, sonnig, hell, mit Seesicht
127 m² Wohnfläche, 2 grosse Balkone,
Baujahr 2005, behindertengerecht, inkl.
1 TG-Platz, 1 Keller, 1 Hobbyraum, Lift,
Kaufpreis nur CHF 1'255'000.-

Ihr Ansprechpartner: **Hans Jörg Seiler**
Tel. 043 501 01 14, seiler@piag.info



PFANNENSTIEL IMMOBILIEN AG
www.piag.info
Persönlicher – für Sie!

Sicheres Wohnen im Alter



Hans Egloff, Nationalrat SVP,
Zürich

«Die Initiative fördert die Rückzahlung der Hypothekarschulden und ist damit ein Gewinn für unsere Wirtschaft.»



Faire Steuern
JA
23. September

www.sicheres-wohnen.ch Komitee «Sicheres Wohnen im Alter», Postfach 8252, 3001 Bern

Zu vermieten in Ebmingen per September 2012

2 Büros, total 34 m²
in Bürogemeinschaft
Miete CHF 850.- inkl. NK,
inkl. 2 ged. Parkplätze
Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40
(Hrn. Rüegg verlangen)

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse

Auto-Fahrschule
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

www.wuma.ch
wuma@ggaweb.ch

Die **MAURMER POST**
begleitet Sie überall
auf der Welt unter
www.maurmerpost.ch

Pasquale Vacchio Metallbau

Türen und Tore, Vordächer, Innen- und Aussen Treppen, Geländer und Zäune, Balkontürme, leichter Stahlbau, Verglasungen, Brandschutzabschlüsse, antike Geländer- und Torrestaurationen

Wir zeichnen uns durch Flexibilität aus, und setzen alles daran, Kundenwünsche zu erfüllen.

Seestrasse 133 – 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 09 77
Fax 044 910 09 89, Natel 079 424 68 05
E-Mail: info@metallbau-vacchio.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mit der Natur Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädeli

Obst – Gemüse – Beeren – Brot
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

Feine frische
Zwetschgen, Äpfel und Birnen

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

DÖRFLI MAUR PIZZA

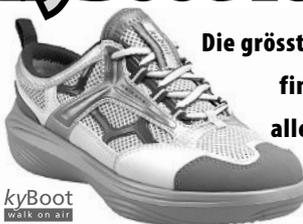
Restaurant, Terrasse, Sali
Catering

Hausgemachte Fajitas
7 verschiedene
Geschmacksrichtungen

Familie Kayalibal, Rellikonstrasse 9
8124 Maur, Tel. 044 980 13 80
doerfli-maur@hotmail.com
www.doerfli-maur.ch

kyBoot Total

Die grösste Auswahl
finden Sie in
allen Grössen
bei uns
ab Lager



RAUSSER

Telefon 044 823 60 60 | Fax 044 823 60 66
Lohwisstrasse 50 | 8123 Ebmingen
info@rausser.ch | www.rausser.ch

Impressionen von der Maurmer Chilbi 2012



Feine Crêpes fachmännisch zubereitet.



Sonntagmorgen: Konzert der Brass Band Maur und ein volles Festzelt.

(Fotos: pi)



Wie jedes Jahr prachtvoll Zwiebeln und viel Hausgemachtes.



Kein Tattoo: Eine schöne Mädchenhand auf bestimmte Zeit.



Smells like teen spirit.

(Fotos: cl)



Teil des Vorstandes des FC Maur: Gute Stimmung trotz Kälte und Nässe.



Selina Umer (links) und Eleonora Nodari mit schönem Ohrschmuck. (Foto: pi)



Die unterschiedlichsten Leute an der Chilbi.



Vicos Welt – die tierische Kolumne

Das 1. Spassmilitary der Hundeschule Concanis vom 2. September 2012 war ein voller Erfolg.

Helene Gerber

Liebe Fellträgerbesitzer und Hundefans

Am Sonntag, den 2. September, fand das erste Spassmilitary bei Diana Gut und ihrer Hundeschule statt. Vicos Welt war natürlich als Helfer und erster Posten mit von der «Wienerli»-Partie.

Sie wissen nicht, was ein Spassmilitary ist? Dann klär ich sie subito auf. Der Name Military ist auf jeden Fall irreführend. Spass, das kennt ja jedes Schwein. Ich meine jedermann. Als Hundebesitzer mit seinem vierpfotigen Freund und anderen Hündelern einen Tag im Freien zu verbringen ist wirklich unterhaltend, sportlich und macht SPASS.

Rundgang mit 7 Posten

Diana Gut von der Hundeschule Concanis hatte 7 Helfer und Posten aufgetrieben. Naja kommt mir vor wie die 7 Zwerge... Der ca. 4 bis 5 Kilometer lange Rundweg wurde von den Zwei- und Vierbeinern an 7 Posten angelaufen. Der Start befand sich bei der grossen Scheune neben der Hundeschule. Zuerst gab es natürlich was zu fressen. Ich meine natürlich zu essen. Im Preis inbegriffen war ein Kafi und ein Gipfeli. Der Start erfolgte mit Kalorien behaftetem Gipfel im Bauch für die ersten zwei Gruppen um 10 Uhr. 39 Zwei- und Vierbeiner gingen im Abstand von 10 Minuten an den Start.

Um den Spassfaktor zu erhöhen, hatten Diana und ihr Mann Markus die clevere Idee, in Vierergruppen starten zu lassen. Jeder kämpfte punktemässig für sich. Der Spass war durch den gemeinsamen Start vorprogrammiert und viel lustiger, da Mann/Frau nicht alleine loszoteln mussten. Natürlich kann man es auch mit sich selber lustig haben.

Das Dumme ist nur, falls man jemandem zwischen Wald und Wiese begegnet, denkt der doch sofort, man sei reif für die Zwangsjacke. Ich finde es immer

noch besser, ein bisschen bekloppt zu sein als immer das Montagmorgen-Grindli mit sich herumzuschleppen. Wie Sie mich ja kennen, bin ich kein Kind von Traurigkeit, Spass muss sein... Und das gab es reichlich am ersten Spassmilitary. Der erste Posten war der absolute Knaller für die Vierbeiner. Vicos Welt hatte sich den als Helfer unter den Nagel gerissen.



V.l.n.r. Georgia Cristofaro, Diana Gut, Jana Bernegger, Lya Kugler.

Es ging um die Wurst

Es gab Wienerli und die Vierbeiner waren kaum halten. Keine leichte Aufgabe. Der Hundebesitzer musste mit seinem Hund bei Fuss 8 Meter in Holzschuhen laufen. Vorne auf den Holzschuhen hatte es Löcher für Wienerli-Rugeli reinzulegen. 99% der Hunde wollten beim Fusslaufen natürlich die Würschtli aus den Löchern der Holzschuhe fischen. Der Hundebesitzer musste seinen Hund davon abhalten, die Würstli aufzufressen. Das war spassig. Posten 2 war für die Zweibeiner gedacht. Ein Memoryspiel mit Hundebildern. Der 3. Posten war gar nicht leicht. 5 Teller mit Hundeleckerli im Abstand von 2,5 Meter. Der Hund musste voran und neben dem Teller «Sitz» machen, ohne die Guddelis wegzufressen oder einen Teller auszulassen. Eine Herausforderung für Hund und Besitzer. Beim Posten 4, dem sogenannten Blachenschlitten, musste der Pfotenträger drauf sitzen, stehen oder Platz machen. Der Fellträgerbesitzer musste seinen Vierpfoter über fünf Meter ziehen. Der Hund musste auf der Blache bleiben.

Posten 5 hatte an einem Seil fünf Spielzeuge angebunden. Der Hund wurde motiviert, das Seil in seinem Maul so weit wie möglich über eine Markierung zu ziehen. Zeitlimite zwei Minuten. Anschliessend wurden die Spielzeuge, die über die Markierung gezogen wurden, gezählt. Je mehr, desto besser. Posten 6 war schwierig.

Acht weisse Stecken im Abstand von 1,5 Meter mussten mit einem Unihockeyschläger und Tennisball vom ersten bis zum letzten Stecken umlaufen werden.

Herausforderung für Hund und Halter

Der Hund musste den Slalom korrekt mitlaufen. Das war sauschwer. Da war Konzentration angesagt. Die Hirnzellen waren am Kochen. Man hatte nur schlappe 1½ Minuten Zeit. Oje... Der letzte Posten war das sogenannte Hundeboccia ein Apportierspiel. Falls Mann/Frau/Hund die 7 Posten überlebt hatten, ging es flotten Schrittes zur gros-sen Scheune zurück. Die Show konnte beginnen.

Frau J. Berger hatte den Pizzaofen installiert und war fleissig am produzieren. Für Speis und Trank war während der Auszählung der Punkte gesorgt. Da läuft einem schon der Sabber im Maul zusammen. Es wurde tüchtig mit den Vierpfotern geteilt. Um 15 Uhr war die Preisverleihung. Der erste bis dritte Platz wurde honoriert. Der 1. Platz ging an: Trommelwirbel, Frau Georgia Cristofaro mit ihrem Bordercolliemädchen Lucky. 2. Platz: Frau Jana Bernegger, Binz, mit ihrer Wällerhündin Gimba. 3. Platz ging an Lya Kugler mit Hundemädchen Lou, einem Ratonero Bodeguero Andaluz (spanischen Terrier). Die restlichen 36 Teilnehmer bekamen von Diana Gut ein Apporteli geschenkt und von Vicos Welt seine Hundeguetzli.

Weil es nicht wurscht ist, wenn man dabei ist. Für alle war es spassig und mussten ein gutes Gespann bilden. Alle Teilnehmer waren sich einig (inklusive Helfer), diesen tierischen Event nächstes Jahr zu wiederholen. Ich freue mich schon heute darauf. Pfotenwink aus Vicos Welt...

Text + Foto: Vicos Welt, A. + H. Gerber, Binz, www.vicoswelt.ch



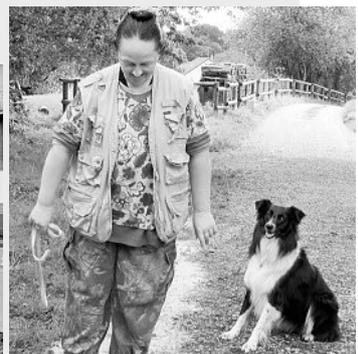
V.l.n.r. Jana Bernegger mit Gimba, Diana Gut, Helene Gerber.



Diverse Mitspielerinnen beim Posten 1.



Pizzameisterin Frau J. Berger, Maur, in Aktion.



Mitspielerin Monti mit Zorro beim Posten 1.

Zumba: Tanz dich fit

Der beliebte Tanzsport nun auch in Binz

Ob Einsteiger oder Profi – das latein-amerikanische Tanz-Fitnesstraining zieht bewegungsfreudige Frauen magnetisch an. Auch Männer sind willkommen. Entsprechend gut besucht ist der Montagabend im Lotharhaus in Binz.

Sandro Pianzola

Sportschuhe, eine Trainingshose und ein Handtuch – die Tasche ist gepackt. Nach einem langen Arbeitstag sitzend vor dem Computer ist der Drang nach Bewegung gross. Obwohl es verlockend ist, dem Restaurant-Garten oder der Badi Maur einen Besuch abzustatten, geht es auf ins Lotharhaus. Montagabend, 20 Uhr, steht Zumba auf dem Programm; aber was ist das genau? Momentan in aller Munde, ist der Selbstversuch doch die beste Lösung, eine Antwort auf die Frage zu finden.

Jeder kann mitmachen

Einmal wöchentlich von 20 bis 21 Uhr leitet Zumba-Lehrer Rangí Inderbitzin aus Zürich eine Zumba-Tanztrainingsstunde. «Zumba ist eine tolle Art, Fitness zu machen, und kommen kann jedermann. Es braucht absolut keine Vorkenntnisse und wer die Musik liebt, der liegt mit Zumba absolut richtig», erklärt Rangí. Kaum ist das Tagesoutfit dem Sportdress gewichen, geht es los. Die Gruppe verteilt sich im Raum. Musik ab und Trainer Rangí zeigt die erste Schrittfolge. Die Füsse hüpfen abwechselnd in die verschiedensten Richtungen und plötzlich kommen die Arme dazu. Gerade ertönt der letztjährige Nummer-eins-Hit «Mr. Saxobeat» aus den Lautsprechern und die anfänglichen Koordinationsschwierigkeiten verwandeln sich langsam in rhythmische Bewegungen. Wer nicht mitkommt, findet ein paar Schritte weiter durch die sich wiederholenden Elemente schnell wieder den Anschluss.

Entstehungsgeschichte

In den 90er Jahren kreierte der Tänzer und Choreograph Alberto «Beto» Perez in Kolumbien das Tanz-Fitnessprogramm Zumba. Ganz untypisch für Tänze gibt es bei Zumba kein Zählen von Takten, die Bewegungen folgen einfach der Musik. Die Mischung aus Tanz und Aerobic verbindet unter anderem Elemente



Zumba-Lehrer Rangí Inderbitzin tanzt den sechs Zumba-begeisterten Damen im Lotharhaus in Binz zur rhythmischen Musik vor. (Foto: pi)

aus Hip-Hop, Samba, Salsa, Merengue, Mambo, Cha-Cha-Cha, Bauchtanz und Kampfkunst.

«Hey Macarena...» ist sogar für eine notorische Ballsportlerin ein Begriff. Arme nach vorne, verschränken, hinter dem Kopf und dann mit den Hüften wackeln. 1993 eroberte der Kultanz zum gleichnamigen Lied die ganze Welt und schien auch den jüngsten Teilnehmerinnen im Kurs ein Begriff zu sein. Das lateinamerikanische Tanz-Fitnessprogramm eignet sich für alle Altersschichten, vom Teenie bis zur Oma. «Zumba soll Spass und fit machen», sagt Rangí, der nach 60 Minuten selbst ein bisschen ins Schwitzen gekommen ist, denn inzwischen hat sich nicht nur die Temperatur der Halle um einige Grad erhöht.

Am Ende der Stunde werden Nacken, Arme und Beine entspannt und gelockert. Das T-Shirt ist verschwitzt, eine kalte Dusche heiss ersehnt, von Müdigkeit und Überanstrengung aber keine Spur. Auch am nächsten Tag bleibt der Muskelkater trotz intensiver Bewegungen fern. Der

Körper tanzt zu heissen Rhythmen aus Südamerika und lässt einen stressigen Arbeitstag schnell vergessen.

Infos über Chester Mäder, Tel. 078 822 60 92, oder einfach am Montag, 20 Uhr im Lotharhaus Binz vorbeikommen und mitmachen.

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

Missions-Gottesdienst

vom Sonntag, 9. September, 10 Uhr,
Schulhaus Pünt

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Amtlich

Gemeindeverwaltung Maur

Geschlossen wegen Geschäftsausflug
Wegen des Geschäftsausflugs bleiben die Gemeindeverwaltung, das Gemeindegewerk sowie die Altstoffsammelstelle beim Werkhof am Freitag, 7. September 2012 den ganzen Tag geschlossen.

Für die Anmeldung von Todesfällen wenden Sie sich bitte am Samstag, 8. September 2012, von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr an das Bestattungsamt Maur, Telefon 043 366 13 11. Gemeindeverwaltung Maur

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung am Knabenschieszen

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie die Altstoffsammelstelle bleiben am Montagnachmittag, 10. September 2012, geschlossen.

Gemeindeverwaltung Maur

FLOWER POWER PARTY

Im Jugi Maur

Am Samstag, 8. September 2012

Ab 20.00 Uhr

Komm als HIPPIE verkleidet und du erhältst einen Getränke-Gutschein!

Sommer-Special: Coole alkoholfreie Cocktails!!

Die S18 (Sorry: die Forchbahn!) ist 100 Jahre alt

Letzten Sonntag wurde der 100. Geburtstag der FB auf der Forch gefeiert

Auf ihren Geburtstag darf Tante Frieda – so wird die Forchbahn liebevoll geheissen! – stolz sein. An ihrem Geburtstagfest darf sie sich lange freuen – mindestens die nächsten 100 Jahre lang. Die Feierlichkeiten gediehen zum Volksfest in der Region.

Marcel Mathieu

Frühmorgens um halb fünf sind letzten Sonntag in Hundwil im Appenzellerland drei gestandene Herren aus ihren Betten gestiegen, haben gefrühstückt, sich die schönsten Trachtenkleider angezogen, haben durch das Loch ihrer Ohrläppchen die Befestigung ihrer Anhänger gezogen, und dann sind sie losgefahren Richtung Zürich, um rechtzeitig auf der Forch zu sein. Da geht es nämlich recht patriotisch zu und her und sie müssen um zehn Uhr aufspielen zum Gottesdienst im Freien. Harry-Louis Beringer, Verkaufsleiter und Lokführer bei der FB, schwärmt: «Alle Sitzplätze um die Sägemehl-Arena für die Schwinger waren besetzt und zusammen mit der Hackbrettformation «Echo vom Säntis» war das genau wie bei einem Feldgottesdienst. Und die Pfarrerin von Küssnacht hat das so feierlich gemacht. Alle Forchmer waren begeistert.»

Mit einem Witz gewürzt

Auch bei den Festrednern ist später Bodenständiges angesagt, passend zu den Herren Musikanten aus dem Appenzell mit ihren glänzenden Schnallenschuhen und den weissen Stricksocken. Nicht gerade hemdsärmelig, aber sehr geerdet, ohne Krawatte, die Hose im Tiefbund, sich am Rednerpult festhaltend, spricht Regierungsrat Ernst Stocker zu den Festbesuchern im Zelt. Seine sympathische Art kommt an, und er fasst sich kurz und prägnant. Natürlich kommt er nicht um die üblichen Begrüssungen herum. Es sind da viele politisch Notable, die, der Etikette folgend, begrüsst sein müssen, obwohl



Früh haben sie aufstehen müssen, die Musikanten aus dem Appenzell.

(Fotos: Marcel Mathieu)

sie schon einmal begrüsst worden sind. Aber langweilen tut Stocker das Publikum gleichwohl nicht. Schon nach fünf Minuten hört er mit einem Witz auf, den viele lustig finden, weil der Appenzeller darin äusserst pfiffig und der Veräppelte einmal mehr ein Deutscher ist. Das findet der Moderator Marco Fritsche, selber Appenzeller und sehr wortgewandt, äusserst lobenswert, und er gratuliert Stocker für die gewürzte Kürze in seiner Ansprache.

Wortspiele und Wortspielereien

Der Verwaltungsratspräsident der Forchbahn AG, Dr. Ueli Büchi, beansprucht schon etwas mehr Redezeit. Die steht ihm als Direktinvolvierter und Erstredner ja auch zu. Er weitet dann erst einmal den historisch-geografischen Horizont über die Forch hinweg auf die Weltmeere aus und erinnert daran, dass vor einhundert Jahren die Titanic sank und die Forchbahn ihren Dienst aufnahm. Der Vergleich verleiht dem Anlass gewiss

Gravität, es ist aber gleichwohl besser, man denkt nicht an die vielen Opfer der Katastrophe. Dazu hat man ja auch kaum Zeit. Büchi sinniert zügig, einfallsreich und witzig über das Kürzel «FB». Dabei findet er so viele sprachliche Anlehnungen, dass man die halbe «Maurmer Post» damit füllen könnte, wenn man denn die zugehörigen Ausführungen auch noch schreiben wollte. Dennoch – hier eine kleine Auswahl der witzigsten Anlehnungen: funktionierende Bahn – führende Bahn – fröhliche Bahn – föderalistische Bahn – Frauenbahn – frische Gipfeli – freut Büchi (als VR-Präsident natürlich).

Für einmal gratis auf die Bahn

Allen Rednern ist zugute zu halten, dass sie das Publikum nie strapaziert haben. Draussen vor dem Festzelt ist nämlich allerhand los. Da kann man gratis mit der Bahn hin- und herfahren, was Spass macht – besonders in den historischen Wagen 4 von 1912 und dem Wagen 10



Bis man zum Essen kommt heisst es geduldig Schlange stehen.



Seine Erfahrung vom Fernsehen und Radio kommt dem redegewandten Marco Fritsche sehr zugute – vielleicht ist es auch umgekehrt.



So ein Säulirennen ist für die Akteure furchtbar anstrengend.



Klar kommt es beim Schwingen auch ein bisschen auf das Kampfgewicht an. Das findet zumindest der unterlegene Knirps.



Insgesamt 11 Alphobläser der Gruppe Albisblick suchen im Durcheinander die richtige Bühne für ihren Auftritt.

von 1948. «Die fahren tatsächlich noch und werden für Extrafahrten eingesetzt», erklärt Martin Honegger, ein Forchbähnler, der im Wagen 10 zum Rechten schaut. Der Wagen 10 hat sogar noch ein Raucherabteil, wo es bestimmt weiland fürchterlich gestunken hat. Davon riecht man heute indes gar nichts mehr, die Aschenbecher sind abmontiert worden, und es macht Spass, auf den Holzbänken zu sitzen. Aber man muss schon eine Platzkarte lösen, damit alles so seine Ordnung hat und der Wagen nicht gerade vor Überbelegung platzt. «Der Triebwagen muss auch revidiert werden. In der Verschalung hat es noch sehr viel Asbest», erklärt Honegger weiter.

Vierbeinige Geldbeschaffer

Das kostet natürlich Geld, und das sollen Jubila, Xaveri, Eugen, Gisela und Rippli eintreiben. Das sind keine Finanzaia, sondern Schweine, echte Schweinchen, etwas älter als Ferkel. Um Geld

Inserate



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Binzstrasse 1
T 044 980 34 30
CH-8122 Binz
www.schnetzer.ch

rennen sie nämlich im Säulirennen um die Wette und man kann gerne auf sie setzen. Der Wettgewinn kommt dem Wagen 10 zugute.

Der Besitzer und Stallmeister der Rennschweine, Alfred Vogt, erzählt derart einfühlsam von ihnen, dass man sich kaum denken kann, dass die sportlichen Viecherchen einmal auf einem Teller landen werden. Jetzt sind sie gerade mal 13 Wochen alt und können noch etwa sechs Wochen als Sprinter im Amt bleiben. Auf ihre Aufgabe als Rennschweine sind sie fleissig trainiert worden.

«Es ist schon ein Problem, die grunzenden Dinger an die Startbox zu gewöhnen, aber das Sprinten macht ihnen tatsächlich Spass. Sie werden auch ganz hibbelig, wenn ich ihnen die Startleibchen anziehe, und auf die Startmusik sind sie total konditioniert. Am Ziel gibt es Leckereien. Apfelschnitze mögen sie besonders gerne, und dann gibt es wieder ein bis eineinhalb Stunden Pause zum Erholen bei einem tiefen Nickerchen», erzählt Vogt. Das tun die rosaroten Dickerchen denn auch ganz ausgiebig und halten die Augen genüsslich geschlossen, auch dann, wenn patschige Kinderhändchen nach ihnen greifen.

Schwingen ist friedliches Balgen

Überall herrscht emsiges Treiben, überall herrscht Fröhlichkeit. Es

wird durcheinander geplappert und gerufen, und immer wieder trifft man Musiker und Musikerinnen mit ihren Instrumenten an, die irgendwo auf ihren Auftritt warten oder im Gewusel ihre Bühne suchen müssen. Gefunden hat sie jener Gitarrist, der auf seinem Instrument spanische Musik interpretiert, was fast nicht hörbar ist und nicht so recht ins emsige Gewühle passen will.

Und dann erzählt er von einer Begegnung mit dem Friedensapostel Max Dättwiler, den er einst in der Forchbahn getroffen hat. Er erzählt aus dem Leben dieses Sonderlings, den man für geisteskrank erklären und entmündigen wollte. Heute steht in Zumikon ein Denkmal für diesen Mann, und der Gitarrist meint, man müsste ihm posthum den Friedensnobelpreis zusprechen.

Er erzählt dies, während sich vor der Bühne auf dem Sägemehrling tatsächlich ausgelassene Buben an den Zwilchhosen fassen und versuchen, sich gegenseitig aufs Kreuz zu legen. Es ist schwer auszumachen, wem die Aufmerksamkeit des Publikums gilt: dem Gitarristen oder den jungen Nachwuchsschwingern in ihrem friedlichen Gebalge.

Irgendwie stimmt dieses Bild etwas nachdenklich – aber es hat ja letztlich für alle etwas. Kommt immer darauf an, was man sieht und sehen will.

Gesucht

Schweizer, 55, sucht per sofort o. n. Vereinbarung in Maur, Ebmatingen, Binz oder Forch eine 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnung mit Garagenplatz für ein Auto.

Angebote unter redaktion@maurmerpost.ch oder Tel. 079 710 35 99.



Flughafen Transfer

Taxi, Limousinen, Shuttle Service, 4-, 8-, 14-Plätzer, Klindersitze. Krankentransporte, Schulbus. Anhänger für Warentransporte, Kurierservice. Wir entsorgen, was Sie nicht brauchen. Wir transportieren fast alles. Wir akzeptieren: REKA, Pro Mobil

Telefon/SMS 079 401 20 51
E-Mail: edichrobot@yahoo.de

Ruf nach «Opfersymmetrie» am Fluglärmgipfel

Es fehlt die Stimme des Kantons Zürich, der die Hauptlast des Lärms trägt

Dichtbesiedelte Regionen nach Möglichkeit zu umfliegen ist ein Gebot der Vernunft und des Umweltschutzes im Gegensatz zum Ruf nach Lärmverteilung. Es ist zu hoffen, dass sich die Zürcher Regierung für ihre Bevölkerung einsetzt und ihrer Forderung nach möglichst wenig lärmbelasteten Menschen Nachdruck verleiht. Dies in Analogie zum Entscheid des Bundesgerichtes, dass die jetzt vom Fluglärm betroffenen dicht besiedelten Gebiete so schnell wie möglich zu entlasten seien.

Es war nicht anders zu erwarten. Die Kantone Schaffhausen und Thurgau wehren sich lautstark gegen Ostanflüge, auch wenn man den Lärm dort mehr sieht als hört. Der Aargau ist vehement gegen den gekröpften Nordanflug, so wie es zu erwarten war, auch wenn damit Hunderttausende in der Agglomeration Zürich entlastet werden könnten. Die Thurgauer Drohung, dem Staatsvertrag nicht zu-

zustimmen, wenn die dichtbesiedelten Gebiete im Kanton Zürich nicht zusätzlich belastet werden, spricht für sich. Das Parlament wird sich kaum beeindrucken lassen.

Es fehlt (bisher) die Stimme des Kantons Zürich, der die Hauptlast des Fluglärms trägt. Man ist erinnert an die alten Zeiten des runden Tisches, als eine Unzahl kleiner Gemeinden im Norden über die Abschiebung des Fluglärms in den Süden meinten entscheiden zu können.

Die Forderungen der Kantone nach mehr Starts nach Süden sind perfid. Hier wittert man offenbar den geringsten Widerstand des Flughafens und den grössten Schaden für die betroffene Bevölkerung. Bereits heute starten sämtliche Langstreckenflugzeuge nach Süden! Opfikon, Glattbrugg, Schwamendingen sollen nach den Forderungen aus dem Hinterthurgau noch mehr Lärm schlucken, damit durch die anschliessende Fächerung der Flugrouten über dichtbesiedeltem Gebiet möglichst viele Menschen zusätzlich durch

tieffliegende, startende Maschinen belastet werden. Das ist die gepriesene Opfersymmetrie: eine möglichst breite Verteilung des Fluglärms. Ein allfälliger Schaden stünde in keinem Verhältnis zur erhofften Erleichterung.

Dichtbesiedelte Regionen nach Möglichkeit zu umfliegen ist ein Gebot der Vernunft und des Umweltschutzes im Gegensatz zum Ruf nach Lärmverteilung. Es ist zu hoffen, dass sich die Zürcher Regierung für ihre Bevölkerung einsetzt und ihrer Forderung nach möglichst wenig lärmbelasteten Menschen Nachdruck verleiht.

Mit einer weiteren Ausdehnung des Lärmteppichs ist eine kantonale Abstimmung über die längst fällige Pistenverlängerung nicht zu gewinnen, möge die Forderung des Flughafens nach einem sichereren, stabilen Flugbetrieb noch so gerechtfertigt sein.

Verein Flugschneise Süd – NEIN
Yvonne Wewerka, Pressestelle

Anderswo

Vorbereitungskurse für Freiwillige

Spital Uster macht Freiwillige mit Vorbereitungskurs für ihre Einsätze fit

Ein wenig freie Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld – wer diese Eigenschaften mitbringt und sich ehrenamtlich engagieren möchte, ist im Freiwilligen-Team des Spitals Uster genau richtig. Ein neuer Vorbereitungskurs für diese wichtige Aufgabe startet Mitte September.

«Die Patientinnen und Patienten schätzen das Engagement der Freiwilligen sehr», berichtet Kurt Mühlbach, Leiter des Freiwilligen-Teams im Spital Uster. «Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Stunden seiner Zeit man schenkt. Wichtig ist, es überhaupt zu tun.» Kurt Mühlbach koordiniert die Einsätze der Freiwilligen. Er möchte das Team gerne noch weiter vergrössern, denn der Bedarf nach solchen Einsätzen steigt.

Halbtägige Kurse starten im September

Mit einer speziellen Kursreihe werden Freiwillige auf ihre wichtige Aufgabe vorbereitet. Ab Mitte September geht es in insgesamt sieben halbtägigen Modulen um Grundsätzliches wie die Kommunikation mit den Patienten, die Schweigepflicht oder die Balance zwischen Geben und Nehmen. Aber auch Spezialthemen wie Spitalhygiene oder der würdevolle Umgang mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, stehen auf dem Programm.

«Ich empfehle die Teilnahme an den Kursen. Man erfährt, wie unterschiedlich die Einsätze sein können und kann herausfinden, welche Tätigkeit einem am besten liegt», erklärt Kurt Mühlbach. Zuletzt haben sich rund 20 neue Freiwillige über diesen Weg für Einsätze im Spital verpflichtet. Insgesamt sind nun 40 Freiwillige im Spital tätig.

Weitere Informationen: www.spitaluster.ch/freiwilligenkurse

Über das Spital Uster

Das Spital Uster stellt als grosses regionales Schwerpunktspital des Kantons Zürich die erweiterte medizinische Grundversorgung für über 165 000 Menschen im oberen Glattal und Zürcher Oberland sicher. Rund 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – verteilt auf 660 Vollzeitstellen – betreuen pro Jahr rund 50 000 Patientinnen und Patienten – 10 000 davon stationär, 40 000 ambulant. Für einen stationären Aufenthalt stehen rund 200 Betten zur Verfügung. Das Spital Uster wird von 17 politischen Gemeinden getragen. Gegründet wurde das Spital Uster bereits im Jahr 1883.

Heute ist es das grösste Unternehmen der Region und eine anerkannte Ausbildungsstätte für die wichtigsten Berufe im Gesundheitswesen.

Weitere Informationen:

Kurt Mühlbach, Leiter Freiwilligen-Team
Telefon: 044 911 22 66

E-Mail: freiwillige@spitaluster.ch

Theo Wegmann: Klavier-Rezital

Der in Maur wohnhafte Pianist Theo Wegmann spielt am Sonntag (Bettag), dem 16. September, um 17.00 Uhr in der neuen reformierten Kirche Zürich-Witikon ein Klavier-Rezital mit Werken von J.S. Bach (Partita C-Moll), C. Franck (Prélude, Fugue et Variation – Erstaufführung), T. Wegmann (Traumbilder), M. Ravel (Pavane pour un infante défunte) und F. Chopin (Scherzo H-Moll u. a.). Der Eintritt ist frei, eine Kollekte vorhanden.

Grenzen setzen – Freiraum lassen

Wo setzen wir Grenzen, ohne die Kinder allzu sehr einzuschränken? Wie weit können wir ihnen entgegenkommen, ohne unseren eigenen Freiraum aufzugeben? Was muss ich tun, damit unser Goldschatz nicht zur «Nervensäge» wird?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 26.9.2012 von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum, Zentralstrasse 32 in Uster. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Evelyn Lozano, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Region Ost, leitet diese Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis spätestens 12.9.2012 bei der Kleinkindberatung, Telefon 044 944 88 88 oder kkb.uster@ajb.zh.ch.



Radsport: EKZ Cup in Hinwil

Heute war die Wäscherei Wong gefordert!

Das Familienteam

Wie in jedem Sport ist es wichtig, dass das Kind die notwendige Unterstützung von zu Hause erhält. Je nach Sportart fällt diese grösser oder kleiner aus. Bei uns sind die Rollen klar verteilt. Monica organisiert die Kleider, die Verpflegung und während dem Rennen die Fotos. Sie ist meist auf der Strecke und motiviert die verschiedenen Fahrer an den schwierigen Passagen. Ich kümmere mich um das Material, das Packen des Autos, Vorbereitungen am Rennplatz, bin Motivator, soweit es geht auch Techniker und betreue Lenny am Start/Ziel. Meist kommt auch noch die Reinigung hinzu. Während unseres NY-Aufenthalts hatten wir eine Wäse-



Anja Heitzmann, Binz, und Nando Rigonalli, Mönchaltorf. (Foto: zvg)

um die Ecke, die die Reinigung unserer Kleider erledigte. Diese hiess Wäscherei Wong. Wenn jetzt also Moni all die schlammigen Kleider waschen muss, so ist sie unsere Wäscherei Wong.

Gegenseitige Unterstützung

Sehr oft kann man als Familie nicht alle Funktionen abdecken oder ein Partner ist verhindert. Organisiert man sich als Gruppe, je nach Altersklasse der FahrerInnen, so kann man sich gegenseitig helfen. Einen Ehrenpreis hat dieses Wochenende Harald verdient. Als jemand verzweifelt um Hilfe anfragte, liess er alles stehen und liegen und ist zu Hilfe geeilt. So ist er mit auf den Rennplatz und hat die Familie unterstützt. Dies kann er wohl nur in Ausnahmesituationen, aber es zeigt seine Liebe zum Sport.

Der schöne, aber schlammige Rennplatz am Bachtel

Um sieben Uhr umgaben den Bachtel noch Schleierwolken, die aussahen wie Wattebausche. Die Luft war unangenehm kühl und man hatte das Gefühl, der Herbst zieht auf. Mit der Zeit lichte sich der Nebel, die Sonne zeigte sich und wärmte die Luft auf. Dies war auch dringend nötig, denn nach den heftigen Regenfällen vom Samstag war der Boden stark aufgeweicht. Die Strecke ist auch so schon anspruchsvoll genug, bedenkt man,

Rangliste

Fun I (1995 und älter)

9. Sven Sprunger, Bassersdorf

Hard Knaben (1996/1997)

7. Raphael Krähemann, 1996, Egg

9. Dario Leemann, 1997, Egg

12. Loris Volkart, 1997, Uster

Hard Mädchen (1996/1997)

1. Sina Frei, 1997, Uetikon am See

Mega Knaben (1998/1999)

8. Lenny Kamber, 1999, Hintereg

12. Alec Hardegger, 1999, Binz

Mega Mädchen (1998/1999)

3. Lara Krähemann, 1999, Egg

Rock Mädchen (2000/2001)

8. Anja Heitzmann, 2000, Binz

Rock Knaben (2000/2001)

34. Nando Rigonalli, 2001, Mönchaltorf

Cross Knaben (2002/2003)

17. Jari Hasler, 2003, Zollikerberg

27. Gian Niemann, 2003, Egg

40. Gian Rigonalli, 2003, Mönchaltorf

Soft Knaben (2004/2005)

6. Joël Ragaz, 2004, Ebmatingen

17. Mika Jasper, 2004, Binz

40. Nick Heitzmann, 2004, Binz

dass es bei dieser Strecke eigentlich nur bergauf oder bergab geht. Besonders bei den älteren Jahrgängen gibt es nur wenige flache Teilstücke als Erholungspassagen.

Gutes Tagesresultat des VC Maur

Sina hat ihr Rennen für sich entscheiden können und Lara Krähemann erreichte einen weiteren Podestplatz mit dem dritten Rang.

Turnierberichte der Voltige-Gruppe RZ Forch

Während auf nationaler Ebene in den Ferien Sommerpause herrschte, fanden Mitte August die Weltmeisterschaften in Le Mans statt. Die Schweizer Teams kehrten äusserst erfolgreich aus Frankreich zurück.

In der Kategorie Elite wurde das Team Lütisburg Weltmeister, das Team Harlekin gewann Bronze bei den Junioren und bei den Damen schloss Simone Jäiser, Team Harlekin, mit dem hervorragenden, wenn auch undankbaren 4. Rang ab. Am letzten August-Wochenende war es aber endlich auch für unsere Teams der Voltige-Gruppe RZ Forch wieder so weit. Gruppe 1 und Gruppe 2 starteten am Voltige-Turnier in Turbenthal.

Die Volti der Gruppe 2 freuten sich sehr, wieder ihr monatelang trainiertes Können den Richtern sowie dem Turbenthaler Publikum zu zeigen. Gespannt und hoch motiviert erkämpften sich die Athletinnen den ausgezeichneten 6. Platz. Da dies zugleich das letzte Wettkampfturnier dieser Saison war, lässt sich folgendes Fazit ziehen. Nach dem Saisonstart in der höheren Kategorie D entwickelte sich das Team um Trainerin M. Daepfen ste-

tig weiter und etablierte sich schliesslich im Mittelfeld dieser anspruchsvollen Kategorie. Dies gelang nur durch die enorme Leistungsbereitschaft und den grossen Trainingseinsatz der Voltigierinnen und der Trainerinnen, die zusammen als Team mit ihrem Pferd Kalle wuchsen und überzeugten.

Die Gruppe 1 startete am Sonntag um 7.30 Uhr. Bereits eine Stunde früher mussten das Voltigepferd Onyx, die Logenführerin sowie die 6 Voltigierinnen auf dem Turnierplatz antreten, dass hiess sehr früh aufstehen, eine erste und ernsthafte Herausforderung für alle Beteiligten. Trotz oder dank früher Morgenstunde zeigten alle eine nahezu perfekte Leistung in der Pflicht. Nach der Pflicht rangierte das Team auf dem 1. Zwischenrang. Nun galt es gegen eine starke Konkurrenz in der Kür zu bestehen. Hochkonzentriert schaffte es das Team, eine gelungene Kür zu zeigen, die drittbeste an diesem Tag. Der ausgezeichnete 2. Schlussrang war die Folge. Einen alleinigen Sieger gab es in diesem Team aber dennoch! Onyx wurde als das beste Voltigepferd der Kategorie B ausgezeichnet und durfte sich



Pferd Onyx, Logenführerin Ursi Martin. Hintere Reihe von links: Bettina, Lina, Nadine. Vordere Reihe von links: Ashling, Lena, Lea. (Foto: zvg)

über eine neue rote Pferdedecke freuen, wobei ihm Äpfel, Bananen und Karotten wahrscheinlich lieber gewesen wären. Die Voltige-Gruppe RZ Forch 1 wird Ende September ihren letzten Saisonauftritt in Interlaken geniessen.

Ist ihr Interesse an Voltige geweckt worden? Weitere Informationen unter: www.voltige-forch.ch, Ansprechperson Bettina Daepfen, Tel. 078 730 49 88

Voltige-Gruppe RZ Forch, Monica Scheler

Klassische Homöopathie



Wobei kann die klassische Homöopathie helfen?

- Kinder/Babys:
- Beschwerden bei Neugeborenen
- Zahnungsbeschwerden
- Schreibabys
- ADHS / ADS
- Schwangerschaft / Stillzeit
- Allgemein:
- Chronische Krankheiten
- Kopfschmerzen / Migräne
- Lungenerkrankungen
- Herz-/Kreislaufbeschwerden
- Allergien
- Hautprobleme
- Erkältungen
- Grippe
- Hals-/Nasen-/Ohren-Erkrankungen
- Rheumatisches Erkrankungen
- Psychische Probleme
- Erkrankungen innerer Organe
- Verschleppte Krankheiten
- etc.

Spezialisiert auf Kleinkinder, Kinder und Jugendliche – jetzt auch in Maur und Uster!

Wenn Sie für Ihr Kind eine Heilmethode suchen, bei welcher der Mensch als Ganzes gesehen wird, dann machen Sie einen Termin mit uns aus – wir erklären Ihnen sehr gern die Ansätze der klassischen Homöopathie.

Weitere Informationen erhalten Sie bei uns:

Claudia Gehrig - Dipl. Homöopathin/Dipl. Naturheilpraktikerin
 Haldenstr. 9, 8124 Maur - KiTZ, Florastr. 59a, 8610 Uster
 Telefon: 044 577 13 22 - info@naturheilpraxis-gehrig.ch
 www.naturheilpraxis-gehrig.ch

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO · TELEFON · ALARM · EDV · TV · PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
 Winkelweg 1
 8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40
 E-Mail schaar@albo.ch

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 409
 8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11
 Fax 044 382 22 33
 www.albo.ch

RAU arabella

SONNENSCHUTZ · WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden



Baumetall E. Knöpfle, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

Zweifel & Partner

GARAGE PNEUHAUS AG

Ihr Mobilitätspartner für alle Fahrzeuge



Bis zu 15% Zusatzrabatt auf Winterreifen und Felgen im Oktober

www.zweiweb.ch T 043 366 21 00
 F 043 366 21 08

Forchstrasse 111
 Forch - Scheuren



«Meine Spezialität sind trendige Haarschnitte»

Marcella Verrone, Coiffeuse
 Arbeitstage: Montag, Donnerstag und Samstag

Coiffeur Neuhof
 Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75
 www.coiffeurneuhof.ch

Montag – Freitag 8.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

NEUHOF
 COIFFEUR

Francesco Monaco Maler

Gütschstrasse 24
 8122 Binz

Telefon 044 887 71 81
 Natel 079 441 36 06
 www.malerm Monaco.ch

GARAGE BOSSHARDT



Garage Bosshardt AG
 Schwerzenbachstrasse 41
 8117 Fällanden
 Telefon 044 806 39 39
 Fax 044 806 39 38
 www.garage-bosshardt.ch
 info@garage-bosshardt.ch

«Unser Service bürgt für die ständige Einsatzbereitschaft Ihres Wagens.»

Exklusive Wohnung gesucht

Wir suchen für eine solvente Kundin eine hochwertige Eigentumswohnung an bester Lage in der Region Pfannenstiel.

Engel & Völkers
 Büro Wallisellen
 043 500 68 68
 www.engelvoelkers.com/ch/zuerrichnord



ENGEL & VÖLKERS

Kaufe jede Münzsammlung!

Ob gross oder klein. **Silbergeld, Silbermünzen, Goldmünzen**, Restgeld, alte Banknoten usw. Ebenso Golduhren, Goldschmuck und Altgold, Schützenandenken, Medaillen, Zinn usw.

Zahle bar.

Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Jungschar Zündhölzli geht nach Gallien

Auf in die Geschichte der römischen Besetzung

Ganz Gallien war während den Sommerferien von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein, ein kleines Dorf in der Nähe von Freienstein ZH trotzte mutig den Angriffen der Römer. Und so war es klar, dass die BESJ-Jungschar der reformierten Kirche Maur diesen Helden beim Kampf gegen die Römer zur Seite stehen wollten. Das Sommerlager der Jungschar war ein voller Erfolg.

Am Samstag traf man sich auf dem Kirchenparkplatz und dort warteten auch schon Asterix und sein Freund Obelix auf die Jungscharler. Zusammen machten sie sich auf den Weg zum Dorf, doch auf dem Weg dorthin mussten noch einige Edelweiss für den bekannten Zaubersaft gesucht und gefunden werden.

Angekommen auf dem Platz stellten die Jungscharler ihre Zelte auf und auch ein grosser Wachturm wurde gebaut, damit man die Römer von weit her sehen konnte. Im Dorf selber war schon viel los, so war es auch nicht verwunderlich, dass bereits nach kurzer Zeit die ersten Fische von Verleihnix herumflogen und Maestix, der Häuptling des Dorfs, konnte nur noch zusehen, wie im Dorf die Fetzen flogen.



Alle «Gallier» zusammen auf einem Bild.

(Foto: zvg)

Den Kindern wurde es bei Asterix und Obelix nie langweilig, so lud man die neuen Gallier auch ein, an den Olympischen Spielen teilzunehmen oder an Gladiatorenkämpfen zu zeigen, dass sie die stärksten waren. Auch als sich ein kleiner Spanier in unser Dorf verirrt, brachen die Dorfbewohner auf und wanderten durch halb Gallien, nur um ihn zurückzubringen.

Am Mittwoch kam ein alter Freund der Gallier ins Dorf. Numerobis, der Architekt, benötigte unsere Hilfe. So brachen wir erneut auf, wanderten zum Nil (auch

bekannt als Freibad Embrach) und holten dort einige schwere Steine ab, um in Gallien eine wunderschöne Pyramide für Kleopatra zu bauen.

Doch leider ging auch diese Ferienwoche viel zu schnell vorbei, und so mussten wir uns nach einem grossen Abschlussfest alle wieder von den Galliern verabschieden. Der eine oder andere nahm noch ein Fläschchen Zaubersaft auf den Heimweg mit und so ging es nach dieser wunderbaren Woche wieder zurück nach Maur.

Für die Jungschar Maur
Tobias Rüegg

Amtlich

Bauprojekte

2012-039

Fabrice und Gabriela Raviola-Sprenger, Im Schleipfenacher 1, 8127 Forch
Projektverfasser: Werkstadt ARCHITECTEN, Postfach 149, 8880 Walenstadt
Erweiterung Untergeschoss, Vergrösserung der Garage sowie energetische Sanierung des Gebäudes Vers.-Nr. 890 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 384 im Schleipfenacher 1 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

2012-041

Christoph und Luba Schöni, Dufourstrasse 24, 8702 Zollikon

Projektverfasser: Ueli Zbinden, Kappeler-gasse 16, 8001 Zürich
Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 1600, Neubau eines Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4125 an der Hubrainstrasse 1 in 8124 Maur (Wohnzone W1)

2012-054

Schützenwis GU AG, c/o Pfannenstiel Immobilien AG, Dufourstrasse 20, 8702 Zollikon

Projektverfasser: Donald Spitzer Architekten AG, Carl Spitteler-Strasse 21, 8053 Zürich

Abbruch des Gebäudes Vers.-Nr. 2506 und Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern mit Unterniveaugarage auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8582 an der Schützenwisstrasse 13 und 15 in 8124 Maur (Kernzonen KA und KB)

2012-056

Martin Wachsmann, Erlenweg 6, 8700 Küsnacht

Aufstockung Dachgeschoss und Umbauen beim Gebäude Vers.-Nr. 1791 sowie Erstellen einer Gartenmauer und eines Aussenpools auf dem Grundstück Kat.-Nr. 4008 an der Lebernhöhe 6 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W2/45)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur zur Einsicht auf.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustimmung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Öffentliche Auflage

Gemeinde Maur

Binzstrasse, 7.040-7.080 km, Witikonstrasse, Bushaltestelle Bautacher

Auflage des Projektes gemäss § 16 des Strassengesetzes

Die Projektakten liegen ab Freitag, 7. September 2012, während 30 Tagen im Gemeindehaus (Abteilung Hoch- und Tiefbau) während den ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme auf. Das Projekt ist, wo möglich, vor Ort ausgestellt.

Innerhalb der genannten Auflagefrist von 30 Tagen können betroffene Grundeigentümer oder sonstwie in ihren schutzwürdigen Interessen berührte Personen, Gemeinden sowie andere Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts gegen das Projekt bei der Gemeinde-ratskanzlei zuhanden der Baudirektion Kanton Zürich, Tiefbauamt, Projektieren und Realisieren, Grossprojekte, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich und mit Begründung Einsprache erheben.

Gemeinderat Maur



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

23. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 8. September 2012

11.15 Fiire mit de Chliine,
Kirche St. Franziskus
16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 9. September 2012

10.30 Eucharistiefeier,
Kirche St. Franziskus
Taufe: Kayla Hedinger
Kollekte: Projekt – Mariannhiller Missionare

Agenda

Montag, 10. September 2012

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 12. September 2012

9.45 Ökumenischer Gottesdienst,
Kapelle Forch

Donnerstag, 13. September 2012

9.15 Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Rückblick: 1 Jahr im Pfarrvikariat Maur

Liebe Pfarreimitglieder
1 Jahr Seelsorgetätigkeit im Pfarrvikariat Maur gibt mir Anlass zurückzuschauen, zu bewerten und Bilanz zu ziehen. Der Blick zurück ist immer ambivalent. Grund zur Dankbarkeit und zum Staunen gibt es da. Es gibt den erfreulichen Blick auf das, was gelungen ist. Der Blick

zurück zeigt mir aber auch anderes: meine Grenzen oder verpasste Gelegenheiten. Auch dies gehört dazu. Ich möchte aber dankbar Rückblick halten.



Es war ein intensives Jahr, einerseits für meine Familie, die sich hier auch einleben musste, und andererseits für mich, der ich mich in Zusammenarbeit mit vielen Gruppierungen und Gremien auf den Weg gemacht habe und die pastorale Situation ebenfalls zuerst kennenlernen musste. Auch wenn hier meine Aufgaben als Diakon mit Koordinationsaufgaben nun etwas anders strukturiert sind als in Altdorf, wo ich fünfzehn Jahre als Pastoralassistent tätig war, erfüllen mich hier die anstehenden Aufgaben und Tätigkeitsbereiche ebenfalls mit grosser Zufriedenheit. Die Seelsorgearbeit ist vielseitig, sei es in der Liturgie, Katechese, Verkündigung, in der Sakramentspendung, bei der Organisation von pfarreilichen Anlässen oder bei der Betreuung der Räumlichkeiten. Ich freue mich, dass ich jetzt im zweiten Jahr in immer mehr Bereichen Mitverantwortung übertragen bekomme.



Zum Schluss – auch im Namen meiner Familie – noch einmal ein herzliches Dankeschön für die wohlwollende Aufnahme zu Beginn meiner Tätigkeit, für die Offenheit für jemanden wie mich, der sowohl aus dem «Grossen Kanton» als auch aus der Innerschweiz kommt, und für die Geduld und Kollegialität. Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen. *Diakon Joachim Lurk*

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Sandro Pianzola, Bachtobelstrasse 26,
8123 Ebmatingen
Tel. 044 577 02 64, Handy 079 710 35 99
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sandro.pianzola@maurmerpost.ch

Redaktion der Ausgabe vom 14. September 2012:
Sylvia Lustenberger, Hausacherstrasse 12,
8122 Binz
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder sylvia.lustenberger@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 31. August 2012, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Ebmatingen

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr
Satz und Bild: FO-Zürsee, 8712 Stäfa
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Märtege

Zu verkaufen

Crosstrainer RIVO P von KETTLER, computergesteuert. Aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Neuwertig (nur einige Male gebraucht). Noch Garantie bis 23.7.2013. 400 CHF. Tel. 076 442 98 87.

Stressless-TV-Relaxsessel, Leder braun, fabrikneu, mit Hocker, wie TV-Werbung. NP 4300 CHF, jetzt nur 3200 CHF. Tel. 079 414 44 14.

Inleuge choschtet nüt! Die 3-stöckige Schatzkammer ist voll von Trouvaillen! Kleinmöbel, Bücher, Kleider, alles für den Haushalt. Morgen Samstag offen: 13.30 bis 16 Uhr. Auch Annahme von Gegenständen.

Dienstleistungen

Yoga bringt Ihr Herz zum Lächeln! Sanft, achtsam und stärkend. Vormittags oder abends in der Burgscheune Maur und Fällanden bei Romy Brosi, dipl. Yogalehrerin. 079 401 05 54, www.emindex.ch/romy.brosi.

Übungspersonen gesucht zur Perfektionierung einer Entspannungs-Massage. Massagezeit 60 Min. zu einem Spezialpreis von CHF 60.–. Ort: Praxis magic-MANO, Florastrasse 34a, 8610 Uster. Termine über Tel. 079 710 35 99.

Wollen Sie Ihrem Körper und Geist etwas Gutes tun? Versuchen Sie es doch einmal mit Yoga! Infos unter Telefon 043 495 60 72. Sonja Lumpert, oder <http://home.ggaweb.ch/ysshanti>. Eine Schnupperstunde ist kostenlos.

Gesucht

Zwei zuverlässige Reiterinnen suchen zwei Ponys oder Kleinpferde in Maur für gemeinsame Ausritte. Ca. einmal wöchentlich oder nach Absprache. Auch Ferienvertretung und Mithilfe im Stall, falls gewünscht. Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter Tel. 079 707 82 93.

Hanni Rüegg verlässt minichile

Vielen von unseren Kindern und auch vielen Eltern ist Hanni Rüegg ein Begriff. Gesamthaft unterrichtete sie während sieben Jahren eine Klasse unserer minichile. Von 1995 bis 2000 und von 2010 bis 2012 konnten die Unterstufenschüler einen lebendigen und fröhlichen Unterricht erleben. Ihr Hauptanliegen, das Vermitteln der christlichen Werte der Kirche, spürte man bei ihr.

Mit viel Engagement und zum Teil mutigen Ideen konnte sie die Kinder zum Mitmachen und Nachdenken animieren. Aber auch als Lehrerkollegin und in der Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege wurde ihre offene und klare, gradlinige Art sehr geschätzt. Bei den von ihr mitgestalteten Gottesdiensten im Rahmen der

minichile spürten Eltern und Gemeinde, dass die Kinder die Botschaft verstanden haben und auch umzusetzen versuchten.

Hanni Rüegg wird sich in Zukunft auf andere Herausforderungen in der Kirche konzentrieren und hat ihre Stelle bei uns auf diesen Sommer hin gekündigt.

Wir wünschen Hanni Rüegg weiterhin viel Kraft, Freude und Gottes Segen bei den kommenden Aufgaben und Projekten. Eines ist klar, wir werden sie vermissen. Um so mehr freuen wir uns, wenn sie hie und da bei uns zu Besuch kommen wird.

Für die Kirchenpflege
Christa Leibundgut



Die «Singende Chnöpf» im KGH Gerstacher.

(Foto: René Perrot)

Singen ist super

«Nachwuchsförderung» bei den «Singende Chnöpf» und der Sing-Krabbelgruppe

Unser Musical Abigail hat guten Anklang gefunden und die Kirche war voll mit vielen Familien. Das zu erleben tut gut! Damit auch schon die Kleinsten sich im Singen üben können, haben wir für sie und ihre Mütter/Väter oder Grosseltern regelmässige Singangebote. Mit Kindergartenbeginn sind bei den «Singende Chnöpf» im Gemeindehaus wieder Plätze frei geworden. Kommen Sie einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Verbringen Sie 40 Minuten mit

Liedern zu Jahreszeiten und kirchlichen Feiern. Danach sorgt die Leiterin Muriel Moura immer auch für ein leckeres Znüni, nicht nur für die Kinder!

Auf der Forch trifft sich wöchentlich die Sing-Krabbelgruppe unter der Leitung von Martina Wyder. Die Mütter tauschen sich aus und singen für und mit den Kleinsten (bis ca. 3 Jahre) nach Wunsch Lieder. Auch hier sind neue Mütter/Väter/Grosseltern herzlich willkommen. Veranstaltungsort und Zeit entnehmen Sie der blauen Spalte.

Pfarrerin Karolina Huber

Gottesdienste

■ **Sonntag, 9. September**

10 Uhr, Kirche Maur

Grenzen

Vorstellung der Konfirmationsklasse Maur
Mit Taufen

Pfarrerin Karolina Huber

Orgel: Alex Stukalenko

Kollekte: Street Church

Anschliessend Chile-Kafi

Kinder und Jugendliche

■ **Samstag, 8. September**

11.15 Uhr, Kirche St. Franziskus

Der Apfel: die beste Frucht im Garten Eden

Diakon Joachim Lurk

Fiire mit de Chliine

■ **Dienstag, 11. September**

10–11 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Leitung: Martina Wyder

Sing-Krabbelgruppe Forch

■ **Donnerstag, 13. September**

9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen

Leitung: Muriel Moura

«Die singende Chnöpf»

Eltern-Kind-Singen

Terminkalender

■ **Mittwoch, 12. September**

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

17.30–19.30 Uhr, Garten Treichlerhaus, Maur

Happy Hour im Dreieck

Amtswoche

9.–15. September 2012

Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von

Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr

und 14–17 Uhr. Freitag geschlossen.

Kirchgemeindehaus Gerstacher,

Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56

sekretariat@kirchemaur.ch

Ref. Kirchgemeinde Maur

Für unser Sekretariat im Gemeindehaus Gerstacher in Ebmatingen suchen wir eine(n) flexible(n) und selbständige(n)

MitarbeiterIn für Ferienablösung und Vertretung, z.B. bei Krankheit etc. (ca. 15%)

Schätzen Sie den Kontakt mit Menschen, sind auch kurzfristig abrufbar und verfügen über gute PC-Kenntnisse (Mac)?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kurzbewerbung an den Kirchgemeindepäsidenten Karl Walder, Unterdorfstrasse 37, 8124 Maur.

Persönlich



Stefan Schätti
Künstler, Maur

Am Wochenende war die Schaltjahrausstellung mit dem Thema «Erwartungen» und Werken von vielen Künstlern und das ohne den «creatif»en Stefan Schätti. Warum nahmen Sie nicht teil?

Ich nahm vor acht Jahren teil und staunte über die Diskussion, wer welche Wand benutzen durfte. Plötzlich spielte sich jeder als «wichtiger Künstler» auf. Da wusste ich, dass ich für mich nur einmal mitmache.

Sind Sie denn hierfür zu eitel?

Ich gebe meinen Namen nach 23 Jahren Malen nicht mehr für alles her. Dem Begriff Kunst messe ich höchsten Respekt ein.

Waren Sie denn überhaupt an der Ausstellung?

Wenn ich schon verzichte, mitzumachen, dann gehe ich auch nicht als Besucher hin.

Das klingt aber sehr überheblich.

Es sollte sich nicht jedermann Künstler nennen, der alle vier Jahre mal mit einem Pinsel in Berührung kommt.

Kunst ist aber etwas Subjektives und man soll dies dem Betrachter überlassen.

Das ist schon richtig, aber ich stelle sehr oft fest, dass das Wort Kunst für sehr vieles missbraucht wird. Dabei will ich in keiner Weise das auf die Ausstellung in Maur reduzieren.

Wie soll sich denn ein Künstler Ihrer Meinung nach «schützen»?

Indem er sich auf seinen Weg konzentriert und nicht zu gross ablenken lässt.

Den roten Faden fanden Sie für diese Ausstellung nicht?

Ich habe einige Gratulationen erhalten, dass ich hier nicht dabei war.

Wie ist das zu verstehen?

Ich sehe das so, dass es Kunstinteressierte gibt, die es schätzen, wenn man auswählt, für welchen Event man seinen Namen hergeben möchte.

An welchem Event sieht man denn einen Schätti?

Wenn etwas einmalig oder erstmalig ist. Zudem bevorzuge ich eine Jury und nicht ein Voting, das schnell und einfach manipulierbar ist.

Foto und Interview: Sandro Pianzola

Veranstaltungen

■ Samstag, 8. September
Schatzchammer im Wettsteinhaus.
Markt offen von 13.30 bis 16.00 Uhr.
Ortsverein Aesch/Scheuereu/Forch.

Konzert der Musiklehrerinnen und Musiklehrer.

Kirche Maur, 19.30 bis 21 Uhr.
Musikschule Maur.

Fiire mit de Chliine.

Kirche St. Franziskus, 11.15 Uhr. Kath.
Kirche St. Franziskus, Ebmatingen.

Hot-Stone-Grill-Schiff.

Schifflande, 18.30 bis 22 Uhr.
SGG Maur.

Gemeindeschiesen.

Schützenhaus Maur, 13.30 bis 15.30 Uhr.
Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

Flower-Power-Party.

20.00 Uhr, Jugendhaus Maur.

■ Sonntag, 9. September

Zmorge-Schiff.

Schifflande, 10.30 bis 12.15 Uhr.
SGG Maur.

Rundfahrten mit der DS Greif.

Infos über Tel. 044 980 01 69 oder
www.sgg-greifensee.ch.

■ Dienstag, 11. September

Grüingutabfuhr.

Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur.

■ Mittwoch, 12. September

Apéro im Dreieck.

17.30–19.30 Uhr im Pfarrgarten.
Ref. Kirche Maur.

Spaghetti-Schiff.

Schifflande Maur, 18.30 bis 22 Uhr.
SGG Maur.

■ Donnerstag, 13. September
Erste Herbstreise Senioren.
Klosterreise Mariastein SO.
Ort und Zeit gem. sep. Einladung.
Seniorenkommission Maur.

■ Freitag, 14. September

Kartonsammlung.

Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur.

Steg 3 Bar.

Schifflande Maur, 18.30 bis 24 Uhr.
SGG Maur.

■ Samstag, 15. September
Nachtmarsch der Pfadi Maur.

Infos über www.pfadimaur.ch, 19 bis
ca. 23 Uhr. Pfadi Maur 1. und 2. Stufe.

Museen Maur.

Mühle und Burg, 14 bis 17 Uhr.
Museen Maur.

Tessiner-Schiff.

Schifflande Maur, 19 bis 22 Uhr.
SGG Maur.

■ Sonntag, 16. September

Eidg. Dank-, Buss- und Bettag.

Mitwirkende Singkreis Maur, 10 Uhr,
Kirche Maur. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Rundfahrten mit der DS Greif.

Infos über Tel. 044 980 01 69 oder
www.sgg-greifensee.ch.

Firmung

Kath. Kirche St. Franziskus, Ebmatingen,
10.30 Uhr. Kath. Kirche St. Franziskus.

■ Montag, 17. September

Gemeindeversammlung.

Loorensaal, 20 Uhr, Gemeinde Maur.

Ansicht



Das Wegweiser-Schild «Parkplatz Burg» ist durch die Witterung schon so verbleicht, dass kaum ein Automobilist den Parkplatz finden wird.
(Foto: pi)